

Klimaschutz und Verkehr im Allgäu

(Redemanuskript von Thomas Frey, Bund Naturschutz für den Klimastreik am 25.9.2020).

Verkehr ist das größte völlig ungelöste Klimaschutzproblem: circa 20 % der deutschen Klimagasemissionen kommen aus dem Verkehr. Seit 1990 blieben die Emissionen im Verkehr in etwa konstant, ja in den letzten Jahren gab es sogar eine Steigerung der Emissionen, während in allen anderen Sektoren eine Abnahme zu verzeichnen war.

Für den Sektor Verkehr geht das Klimaschutzgesetz von einer Abnahme der Emissionen in den nächsten 10 Jahren um 36 % aus.

- **Dieses Ziel wird man nicht erreichen, indem man nur andere Autos (z.B. Elektroautos) baut. Stattdessen brauchen wir eine grundsätzliche Verkehrswende.**

Allgäu Airport - Klimakiller Nummer eins im Allgäu

- Nach einer Studie des Bund Naturschutz erzeugt der Flughafen knapp 500.000 t CO₂-Äquivalente pro Jahr.
- Ein Billigflughafen schafft eine Nachfrage, die es bei realen Preisen nicht geben würde.
- Forderung: keine weiteren öffentlichen Gelder in den Allgäu Airport.
- Es muss die Frage erlaubt sein, ob der Flughafen überhaupt notwendig ist.

Straßenbau

- Nach wie vor fließt auf allen Ebenen (Bund, Land, Landkreis) viel mehr Geld in den Straßenaus- und Neubau als in den Bus-/Bahn-/Rad- und Fußverkehr.
- Eine neue Autobahn soll ins Allgäu gebaut werden: Die jetzige B12 zwischen Buchloe und Kempten wird für 500 Mio. € in eine Autobahn mit 28 m Breite ohne Geschwindigkeitsbegrenzung ausgebaut. Auf den Bahngleisen daneben fahren weiterhin die alten Dieselloks.
- Im Landkreis Oberallgäu werden vom Kreis jährlich 18 Mio. € in den Straßenneu- und Ausbau gesteckt während die Buslinien eigenwirtschaftlich fahren sollen (nur Schüler und Touristentickets werden subventioniert).

Projekte für eine Verkehrswende im Allgäu

- Kein weiterer Straßenausbau, stattdessen Investition dieses Geldes in Verkehrswendeprojekte.
- Allgäu Bahn: eine Stadt-Umland Bahn vom Kemptener Zentrum nach Oberstdorf mit vielen neuen Haltestellen und mindestens einem Halbstundentakt.
- Mindestens einen Stundentakt auf allen Buslinien von Montag bis Sonntag von 6:00 Uhr bis 24 Uhr.
- Eine Elektrifizierung und ein Ausbau der Eisenbahnlinien um die alten Diesellöcher zu ersetzen.
- Stadtraum- und Straßenplanung vom Umweltverbund ausgehend: zuerst wird überlegt welchen Platz brauchen Fußgänger, Radfahrer und der Bus. Der übrig bleibende Platz wird dann an das Auto vergeben (bisher ist es anders herum).
- Alle Orte müssen auf guten Radwegen erreichbar sein. Vorbild: Fahrradstraßen und Straßenumbauten in Sonthofen (Maßnahmen Fahrradstadt sind ein guter Anfang)

- Autofahren muss teurer werden, Bus und Bahn dagegen billiger: Parkplatzgebühren erhöhen stattdessen 100 € Ticket für Bus und Bahn im Oberallgäu und ein 365 € Ticket für das ganze Allgäu.

Gerade in einer Tourismusregion ist die Verkehrswende wichtig, da circa 75 % aller touristischen CO2-Emissionen im Alpentourismus aus dem Verkehr kommen.

Packen wir es an: Klimaschutz = Verkehrswende!